

Knappensee-Sanierung

Rütteldruckverdichtung vom Wasser aus



Ministerpräsident Ramelow
am Partwitzer See

Gezeichnet

§ 4-Vereinbarung Brandenburg

Gerüttelt

Knappensee-Rüttler im Einsatz

Getagt

Fachkonferenz in Hoyerswerda

Geholt

Tauchereinsatz am Hainer See



Die Bergbausanierung in der Lausitz hat im Frühjahr wieder richtig Fahrt aufgenommen. An vielen Stellen im Revier sind die von der LMBV beauftragten Firmen intensiv im Einsatz. Am Restloch Greifenhain wie auch am Knappensee gehen die Verdichtungsarbeiten weiter. Das Gelände für den Ableiter vom Sedlitzer See wird vorbereitet. Einen Schwerpunkt hat die LMBV mit den Arbeiten im Tagebaubereich Meuro, u.a. mit den Verdichtungsleistungen am Marienteich.

Seit Ende April werden die im Zuge der Bergbausanierung und des Flutungsprozesses von selbst aufgewachsenen Gehölze und Bäume im Restloch des Tagebaus Meuro durch schwimmende Technik beseitigt. Aus Gefährdungsgründen war dies zeitlich vorher nicht möglich, da zurückliegend kein sicheres Arbeiten beim Wasseraufgang denkbar war. Die LMBV hat die Firma ETK aus Zeitz zum Einsatz von Pontons und Schuten auf dem Großräscher See beauftragt, die Überhöhen abzutragen, das Abtragsmaterial in Tiefbereichen zu verklappen sowie Gehölze unter Wasser zu kappen und zu beseitigen. Ziel ist es, eine angestrebte Freiwasserlamelle von 200 Zentimetern zu erreichen.

Mit der zuletzt erfolgten Pegelmessung vom 16. Mai 2018 wurde im Großräscher See ein Wasserstand von +99,57 m NHN erreicht. Der Zielwasserstand der LMBV liegt bei +100,00 m NHN. Dies entspricht einem Füllgrad von etwa 90 Prozent bezogen auf das Volumen des Gewässers. Bisher konnten im Jahr 2018 bereits 13,5 Millionen Kubikmeter Flutungswasser in das Restloch eingeleitet werden. Damit ist der Wasserspiegel noch einmal um 137 Zentimeter angestiegen.

Da die Flutungsmenge vom Wasserangebot in der Spree und der Schwarzen Elster abhängt, gehe ich davon aus, dass im Juli 2018 voraussichtlich die Marke von +100,00 m NHN erreicht wird.

Mit dem Großräscher See hat die LMBV einen weiteren Bergbaufolgese in das Finale geführt. Es bleibt noch eine Fülle von Sanierungsaufgaben in der Lausitz zu planen und zu erledigen, für die ich uns allen viel Erfolg wünsche.

Manfred Kolba

Sanierungsbereichsleiter Lausitz

Projektträgerschaft für Folgenutzungsvorhaben in Brandenburg vereinbart



Land Brandenburg und LMBV gemeinsam unterwegs für Vorhaben in Brandenburg

Potsdam. Das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL), hier die Gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg, und die LMBV haben am 16. April 2018 in Potsdam die Neufassung des öffentlich-rechtlichen Vertrages zu Maßnahmen und Projekten des §4 des Bund Länder-Verwaltungsabkommens im Zeitraum 2018-2022 unterzeichnet.

Die Unterschriften leisteten der Abteilungsleiter der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg Jan Drews und die beiden LMBV-Geschäftsführer. Damit wurde der Weg frei, auch künftig über die bergrechtlich durch die LMBV umzusetzenden Sanierungsmaßnahmen hinaus, in den Bergbaufolgelandschaften mit konkreten Projekten eine nachbergbauliche Perspektive zu entwickeln.

Das Land Brandenburg stellt dafür während

der Laufzeit des Verwaltungsabkommens VI 50 Millionen Euro bereit. Ein Großteil der damit zu finanzierenden Projekte wird durch die LMBV als Projektträgerin des Landes Brandenburg umgesetzt.

Jan Drews wies darauf hin, dass es für das Land Brandenburg wichtig sei, gemeinsam mit der LMBV diesen Weg weiter zu beschreiben. Es sei ein besonderes Anliegen seines Hauses, gerade auch die ländlichen Räume zu unterstützen und weiter zu entwickeln und damit auch einen Beitrag zum Strukturwandel in der Lausitz leisten zu können.

Klaus Zschiedrich, Vorsitzender der Geschäftsführung der LMBV, bedankte sich im Namen der Gesellschaft bei den Vertretern der Landesregierung für das Vertrauen in die Bundesgesellschaft beim gemeinsamen künftigen Umsetzen von Folgenutzungsprojekten in Brandenburg.

Thüringens Ministerpräsident zu Gast bei Lausitzer Bergbausanierern

Bodo Ramelow informierte sich über die Arbeit der LMBV

Senftenberg. Am 31. Mai 2018 nutzte Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow eine Reise in die Lausitz auch für einen Besuch bei der LMBV in Senftenberg. Der Ministerpräsident wurde herzlich vom Vorsitzenden der Geschäftsführung der LMBV Klaus Zschiedrich und dem Lausitzer Sanierungsbereichsleiter Manfred Kolba begrüßt. Nach einem Informationsgespräch über die Schwerpunkte

der Bergbausanierung im Freistaat Thüringen besichtigte der Ministerpräsident aktuelle Sanierungsbaustellen der LMBV in der Lausitz, so am Partwitzer See und Sedlitzer See. Am Beispiel des LMBV-Gewässerbehandlungsschiffes Klara wurden die Aufgaben bei der Inlake-Neutralisation vorgestellt. Den Abschluss bildete eine Visite am Großräscher See, der noch im Flutungsprozess ist.

Sicherung des Knappensees zu Wasser und zu Land

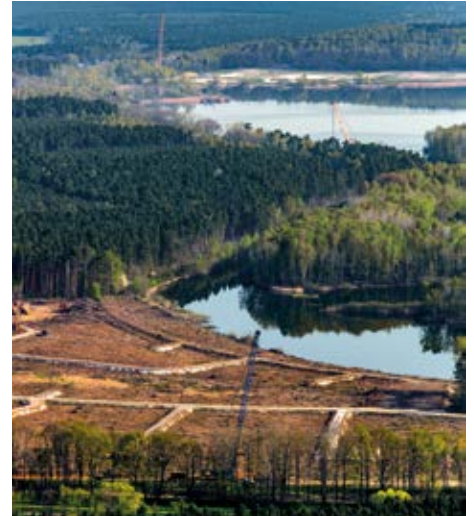
Drei Seilbagger mit Rütteltechnik im Einsatz für die Sicherheit

Senftenberg/Lohsa. Seit dem 18. April 2018 sind am Knappensee die fortgesetzten Sanierungsarbeiten im Auftrag des Sächsischen Oberbergamtes bereits von weitem sichtbar. Zwei der Rütteldruckverdichtungsgeräte der „ARGE Knappensee 2+3“ sind zur Ufersicherung nunmehr im Einsatz. Von den beiden Rütteldruckverdichtungs-Geräten (RDV) wird eines für die landseitigen und eines für die seeseitigen Verdichtungsmaßnahmen eingesetzt.

Die planerischen Vorbereitungen dazu waren bereits frühzeitig getroffen worden. Vor dem Hintergrund von Nachprüfungen vor der zuständigen Vergabekammer konnten die Arbeiten jedoch erst im Frühjahr dieses Jahres von der LMBV beauftragt werden.

Ab Ostern 2018 konnten die RDV-Vorarbeiten im Bereich U beginnen. Der Aufbau des Trägergerätes fand auf der ausgewiesenen Aufstandsfläche statt. Das zweite RDV-Trägergerät ist für den Einsatz auf dem See im Bereich A/B-Nord vorbereitet worden. Der Ponton für das Gerät wurde bereits vor Ostern eingesetzt. Ein drittes Rütteldruckgerät arbeitete in Abstimmung mit dem Landesamt für Straßenbau und Verkehr auf einer mit Kippenmaterial versetzten Senke an der Bundesstraße 96 bei Groß Särchen.

Mit der erfolgreichen Fertigstellung der Rütteldruckverdichtung in diesem Abschnitt mit bisher unzureichend verdichtetem kippenähnlichen Material zum 14. Mai begann die Umsetzung der Gerätetechnik.



Die drei Trägergeräte für die Verdichtungsarbeiten am Knappensee; vorn: die B 96-Baustelle

Aufwertungsprojekt am Bärwalder See

Bau des Funktionsgebäudes am Hafen Klitten soll voraussichtlich im Herbst beginnen

Senftenberg/Klitten. Nach Informationen aus dem LMBV-Sanierungsbereich Lausitz wird voraussichtlich nun im Herbst 2018 das Mehrzweckgebäude mit den entsprechenden medientechnischen Anschlüssen in Projektträgerschaft der LMBV in der Marina Klitten am Bärwalder See entstehen. Dieses Funktionsgebäude stellt die 3. Ausbaustufe der Erweiterung der Schwimmsteganlage Klitten dar, welches vom Freistaat Sachsen aus dem Topf des §4 des VA

Braunkohlesanierung finanziert wird. Die wasserrechtliche Genehmigung für die in 2018 geplante Errichtung des Funktionsgebäudes auf dem Hauptsteg liegt seit Ende Dezember 2016 vor. Derzeit werden hierfür die Ausführungsplanung sowie die Ausschreibungsunterlagen erstellt. Die Errichtung des Funktionsgebäudes ist für den Zeitraum vom IV. Quartal 2018 bis II. Quartal 2019 in Abstimmung mit der Gemeinde Boxberg/O.L. geplant.

Auf Basis einer Genehmigung im Regionalen Sanierungsbeirat wurden im Rahmen der 2. Staffel 2018 die finanziellen Mittel für die 3. Ausbaustufe zum Funktionsgebäude im Projekt aufgeteilt. Die Finanzierungs- und Übernahmevereinbarung wird gemäß den o.g. Prämissen derzeit angepasst. Anschließend erfolgt die Ausschreibung der Maßnahme. Entsprechend diesem zeitlichen Ablauf ist derzeit mit einem Baubeginn im Oktober 2018 zu rechnen.

Unterwasserholzungen mit Tauchern am Hainer See gewährleistet bergbauliche und öffentliche Sicherheit

Leipzig. Im Bereich der Nordböschung des Hainer Sees sowie der Lagune Kahnsdorf fanden bis Ende Mai dieses Jahres Unterwasserholzungen statt. Auf einer Fläche von circa 31 Hektar wurde der Bewuchs bis in drei Meter Tiefe unter dem mittleren Wasserstand entfernt. Das Entfernen ist notwendig, um die bergbauliche und öffentliche Sicherheit zu gewährleisten – unter anderem zur Umsetzung der Verpflichtungen zur wasserwirtschaftlichen Nachsorge entsprechend des Abschlussbetriebsplanes und des wasserrechtlichen Planfeststellungsbeschlusses. Die Holzung selbst übernimmt dabei ein Taucher. Auftragnehmer für diese Maßnahme ist die All-on-Sea Camp & Sport Resort GmbH.



Die Unterwasserholzungen gewährleisten die Sicherheit. Am Hainer See erfolgte sie durch einen Taucher.

Konferenz „Wasser in der Bergbaufolgelandschaft der Lausitz“ bietet Plattform für fachlichen Austausch

Erreichter Stand, anstehende Lösungen und zukünftige Aufgaben fachlich diskutiert



Gut gefüllter Saal bei der Begrüßung



Vertreter des Aktionsbündnis „Klare Spree“



Fachleute in der Diskussion

Senftenberg/Hoyerswerda. Am 26. April 2018 kamen über 180 Vertreter der Ministerien Brandenburgs und Sachsens, der Landkreise, Kommunen sowie der Genehmigungsbehörden auf Einladung der LMBV zur Fachkonferenz „Wasser in der Bergbaufolgelandschaft der Lausitz“ zusammen. In der Lausitzhalle Hoyerswerda präsentierten die LMBV-Geschäftsführung sowie Experten des Landesamtes für Bergbau Geologie und Rohstoffe des Landes Brandenburg und der LMBV die erreichten Ergebnisse der Wiederherstellung eines sich weitgehend selbst regulieren Wasserhaushaltes in der Bergbaufolgelandschaft. Diese Maßnahmen stellen einen Großteil der Arbeiten der LMBV dar. Mit dem Abschluss des „Ergänzenden Verwaltungsabkommens für die Braunkohlesanierung VI“ haben der Bund, das Land Brandenburg und der Freistaat Sachsen die notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt.

Die Umsetzung der Maßnahmen unter den sich stetig fortentwickelnden Randbedingungen stellen hohe Anforderungen an die LMBV, die beteiligten Ingenieurbüros und Genehmigungsbehörden. Wesentliches Element war dabei das Management zur Optimierung der Wassermengen und Wasserqualitäten durch die Flutungszentrale der LMBV in kontinuierlicher Abstimmung mit der länderübergreifenden Arbeitsgruppe Flussgebietsbewirtschaftung.

Die Herstellung der Bergbaufolgeseeen konnte durch Flutung zu 86 Prozent abgeschlossen werden. Zur Seewasserbehandlung wurden mit den Partnern der LMBV neue Verfahren entwickelt, um der Versauerung entgegen zu wirken. An elf Seen ist die Initial-Neutralisation inzwischen abgeschlossen worden. Zur Nachsorge an den Seen wird die In-Lake-Behandlung mit einem Behandlungsschiff oder einer stationären Wasserbehandlungsanlage

durchgeführt. Diese Verfahren sind in ihrer Dimension einmalig und werden international mit großem Interesse verfolgt.

Zur Behandlung der Sulfat- und Eisenfrachten in den Fließgewässern werden mit den Wasserbehörden der Länder abgestimmte Maßnahmen zur Gefahrenabwehr durchgeführt. Die Maßnahmen zeigen inzwischen Wirkung. Die Belastungen unterhalb der Talsperre Spremberg gehen deutlich zurück. Auch neuartige, mikrobielle Verfahren tragen lokal zur Reduzierung der Belastung bei. Zur Verwertung der anfallenden Eisensedimente werden verschiedenartige Möglichkeiten untersucht. Die noch ausstehenden Aufgaben am Wasserhaushalt der Lausitz sind nur langfristig durch ein Zusammenwirken aller Verantwortlichen zu lösen. Die hohe Beteiligung und eine lebhaftete Diskussion zeigten das große Interesse der Anwesenden an der Veranstaltung der LMBV in der Lausitz.

Start des ersten Bauabschnittes am Schladitzer See im Juni

Parkplatz und Zufahrtsstraße am Strand Hayna geplant

Schkeuditz/Leipzig. Am Schladitzer See hat am 1. Juni 2018 der Bau einer 120 Meter langen asphaltierten Zufahrtsstraße von der Ortsverbindungsstraße Radefeld nach Rackwitz bis an den Schladitzer See begonnen. Dort wird ein Parkplatz mit 386 Stellflächen für PKW sowie drei Busstellflächen einschließlich einer barrierefreien Bushaltestelle für den öffentlichen Nahverkehr errichtet. Als Ausgleichsmaßnahme werden im Bereich des Parkplatzes 92 Ebereschen und Winterlinden gepflanzt. Auf einer Breite von ca. 240 Metern

soll zwischen den sich östlich und westlich anschließenden Sukzessionsflächen der Strandbereich hergestellt werden. Dazu werden auf einer Fläche von bis zu 35 Metern an Land und ca. 10 Metern im Wasser jeweils 25 Zentimeter Kies sowie Sand aufgetragen. Gleichzeitig wird eine Slipstelle als Feuerwehzufahrt für Rettungsdienste integriert. Die Baumaßnahmen des 1. Bauabschnittes sollen bis Ende des Jahres 2018 abgeschlossen sein. Die Maßnahme wird im Rahmen des VA Braunkohlesanierung durch Sachsen finanziert.



Schladitzer See mit Blick auf den Haynaer Strand

Sicherung der Sportstätten des SV Eintracht Leipzig erfolgreich abgeschlossen

Wirksamer und nachhaltiger Schutz vor wieder ansteigendem Grundwasser

Leipzig. Nach gut einjähriger Bauzeit wurde die bautechnische Sicherung des zweigeschossigen Vereinshauses in der Raschwitzer Straße abgeschlossen. 1924 als Mauerwerksbau errichtet, erfolgte im Jahr 2000 eine umfassende Grundsanie rung des Gebäudes durch den Eigentümer. Ziel der aktuellen § 3-Sanie rungsmaßnahmen war es, den Keller des Gebäudes sowie die Sportanlagen durch den Einbau von Drainagen vor dem wieder ansteigenden Grundwasser zu schützen und somit in ihrer Funktion zu erhalten. Deshalb wurde zur Sicherung des Vereinsgebäudes und der darin befindlichen

Heizungsanlage sowie der Umkleieräume eine Ringdrainage um das Gebäude geführt. Die Ausführung erfolgte überwiegend in offener Bauweise aber auch im Horizontalbohrverfahren. Die Sportanlagen selbst konnten mittels einer Flächendrainage trockengelegt werden. Hierfür wurden auf den Spielfeldern Drainagegräben in offener Bauweise hergestellt und entsprechende Draineelemente installiert. Die Ableitung des gefassten Wassers erfolgt zusammen mit dem Drainagewasser des Vereinsgebäudes über einen Sammel- und Pumpschacht in den nahegelegenen Vorfluter. Nach Fertigstellung der Drainage

erfolgte die Wiederbegrünung der Spielflächen. Die Stadt Leipzig und der Verein haben sich an den Baukosten maßgeblich beteiligt und übernehmen die Folgekosten für die Wartung der Drainage und die Einleitung der gehobenen Wässer in voller Höhe.

| | |
|--------------------------------|-----------------------|
| Abtrag von Oberboden | 20.500 m ² |
| Bau von Drainleitungen | 1.600 m |
| Wiederherstellung Rasenflächen | 20.000 m ² |

Ausbau von Wirtschaftswegen am Zwenkauer See



Am südöstlichen und östlichen Ufer des Zwenkauer Sees werden die Wirtschaftsweg 5 und der erste Bauabschnitt des Weges 3 im Rahmen der bergbaulichen Grundsanie rungspflicht der LMBV ab Ende Mai ausgebaut. Die vorhandenen Betriebswege werden dabei baulich erweitert, sodass die Wege als zukünftige Baustellenzufahrt für den Bau des Harthkanals genutzt werden können.

Neues vom Barbarakanal

Senftenberg/Elsterheide. Die Arbeiten zur Umsetzung des Verkehrskonzeptes entlang des Barbarakanals haben mit dem Setzen von Leiteinrichtungen und Tafelzeichen an Land und am Brückenbauwerk begonnen. Im Weiteren werden zwei seeseitige Wartestellen für Schiffe mit Gegenverkehr sowie zwei Kurzwartestellen beidseitig vor dem Brückenbauwerk errichtet.

Neue naturnahe Technologie zur Grundwasserreinigung am Altstandort Kupferhammer

Röblingen. Das Beseitigen von Gefahren, die von Altablagerungen und Altstandorten ausgehen, ist ein wichtiger Bestandteil des Sanierungsbergbaus. In der Vergangenheit führten insbesondere die thermische Kohleveredelung durch Aussickern, Havarien sowie einen Überschuss von teerhaltigen Abprodukten zu weitreichenden Boden- und Grundwasserschäden, so auch am Altstandort Kupferhammer in Sachsen-Anhalt. Im Herbst dieses Jahres wird hier die seit 20 Jahren laufende konventionelle Grundwasserreinigungsanlage (GWRA) abgelöst. Nach erfolgreichem Probebetrieb im kleimaßstäblichen Feldtest wird die sogenannte Wetland-GWRA planmäßig ab Oktober nach dem Prinzip der vertikalen Bodenfilter gebaut. Diese Technologie wurde vom Helmholtz Zentrum für Umweltforschung UFZ Leipzig entwickelt und wird bereits erfolgreich bei der Grundwasserreinigung im Ökologischen Großprojekt Leuna eingesetzt.

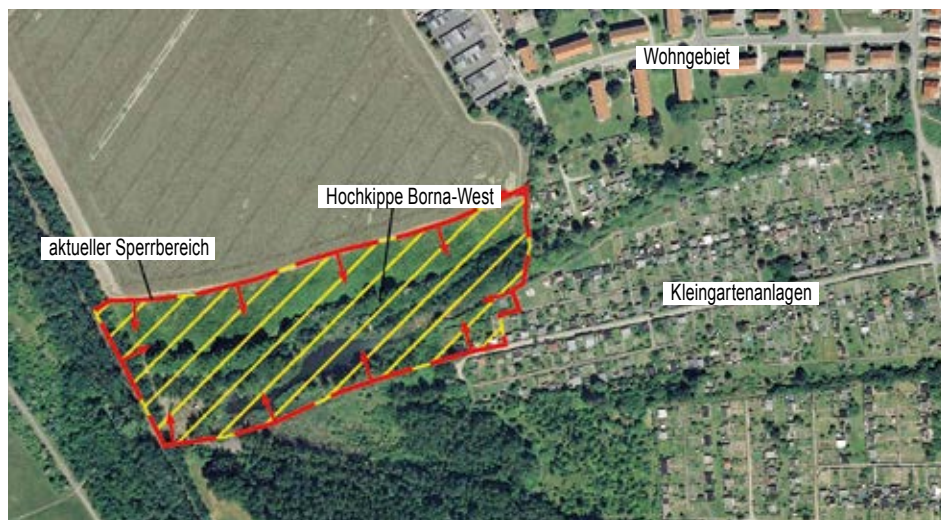
Das über Förderbrunnen gehobene kontaminierte Grundwasser wird über mindestens einen vertikalen Grobfilter und in Reihe nachgeschaltete vertikale Feinfilter geleitet. Das Filtermaterial besteht aus Kies und Blähton, an dem sich eine Mikrobiologie entwickelt, an der die schwerere typischen Schadstoffe naturnah abgebaut werden. Das so gereinigte Grundwasser wird danach über Schluckbrunnen wieder in den Grundwasserleiter infiltriert. Somit wird der Abstrom von schadstoffbelastetem Grundwasser in Richtung der Ortslage Röblingen und in Richtung der Fassungselemente des aktiven Tagebaus Amsdorf der ROMONTA GmbH weitgehend unterbunden. Mit der Errichtung der neuen Wetland-GWRA erfolgt ein großer Schritt zu einer effektiveren Sanierungsstufe bei gleichzeitiger Nutzung natürlicher Selbstreinigungspotentiale des Untergrundes für den Sanierungszeitraum bis mindestens 2030.



Die Wetland-Grundwasserreinigungsanlage soll ab Oktober 2018 zum Einsatz kommen.

LMBV informiert über Sicherung der Hochkippe Borna-West

Rüttelstopfverdichtung und erweiterter Sperrbereich ab August 2018 geplant



Im rot markierten Sperrbereich wird die Rüttelstopfverdichtung zunächst auf einem Probefeld im mittleren Böschungsbereich durchgeführt.

Leipzig/Borna. Am 17. Mai lud die LMBV Interessierte und Anwohner zu einer Informationsveranstaltung ins Bürgerhaus „Goldener Stern“ ein. Vertreter der LMBV informierten im Beisein von Mitarbeitern der Stadtverwaltung Borna über die geplanten Sicherungsmaßnahmen an der Hochkippenböschung Borna-West. Beginnend im August 2018

dienen diese der Untergrundverbesserung des ehemaligen Tagebauareals. Mit den Sicherungsmaßnahmen werden potenzielle geotechnische Gefährdungen, wie Verflüssigungserscheinungen des Bodens oder ein Böschungsbruch, verhindert. Bei dieser Gefahrenabwehrmaßnahme, die in Folge des Grundwasserwiederanstiegs nötig ist, erfolgt

eine Bodenvergütung der gesamten Hochkippenböschung mittels Rüttelstopfverdichtung. Bei diesem Verfahren werden Säulen aus grobkörnigen Böden tief in die Kippenböschung eingebracht. Begleitet werden die Maßnahmen durch ein umfangreiches Monitoringprogramm, welches Schwingungs-, Verformungs-, Setzungs-, Lärm- und Grundwassermessungen sowie Beweissicherungen an Gebäuden umfasst.

Die Baumaßnahme ist in zwei zeitlich getrennte Bauphasen unterteilt. Bei den vorgezogenen Maßnahmen vom August 2018 bis zum I. Quartal 2019 wird die Rüttelstopfverdichtung zunächst auf einem Probefeld im mittleren Böschungsbereich durchgeführt. Anschließend erfolgt die Rüttelstopfverdichtung im gesamten Böschungsbereich von Mitte 2019 bis 2021.

Während der gesamten Baumaßnahmen wird ein erweiterter Sperrbereich an der Hochkippenböschung eingerichtet, in dem ein Betreten und Befahren aus Sicherheitsgründen ausgeschlossen wird. Nach Abschluss der Sanierungsmaßnahmen kann der seit Oktober 2011 bestehende Sperrbereich an der Hochkippenböschung aufgehoben werden.

Folge-Workshop erörtert den Sachstand der Gewässergüte-Verbesserungen der Pleiße

Vertreter von Kommunen, Behörden, Bürgerinitiative und Sanierungsträger im fachlichen Diskurs

Neukieritzsch. Am 11. April 2018 informierte die LMBV über den aktuellen Untersuchungsstand und die neuen Erkenntnisse zur Gewässergüteverbesserung der Pleiße. Nach einer Einführung von Prof. Dr. Andreas Berkner informierten Mitarbeiter der LMBV über den aktuellen Untersuchungs- und Bearbeitungsstand der derzeit laufenden bzw. seit dem 1. Workshop abgeschlossenen Untersuchungen. Neben vertiefenden Sedimentationsuntersuchungen zur Abschätzung der Sedimentationsgeschwindigkeit von Eisenhydroxid (EHS) konnte auch eine Modellierung zum Lösungsansatz der Einbindung der Pleiße in den Kahnsdorfer See abgeschlossen werden. Hierbei zeigte sich, dass allein die natürlichen Sedimentationsraten nicht ausreichend sind, um die Zielwerte für Eisen im Auslauf des Kahnsdorfer Sees beim Durchleiten der Pleiße zu erreichen.

Darüber hinaus wurde der aktuelle Bearbeitungsstand der Wirksamkeitsbewertung der verschiedenen Varianten zur Behebung der Eisenbelastung in der Pleiße dargestellt. Ziel ist es, eine Priorisierung der einzelnen Varianten basierend auf der prognostizierten Eisenreduktion in der Pleiße zu erreichen. Weiterhin wurde der Arbeitsstand der Grundlagenermittlung zur (Teil)-Einleitung der Wyhra in den Hainer See dargestellt, welche aufgrund ihrer Auswirkungen auf die Pleiße einen positiven Beitrag zur Umsetzbarkeit und Wirksamkeit verschiedener anderer Lösungsansätze verspricht.

Nach einem konstruktiven Austausch verständigten sich die Teilnehmer darauf, den nächsten Workshop voraussichtlich im IV. Quartal 2018 durchzuführen. In Fortführung dieser transparenten Informationspolitik seitens der LMBV werden die neuen Erkenntnisse im



Flusslauf der Pleiße am Stausee Rötha

Gesamtprojekt, d. h. auch die abgeschlossenen Untersuchungen, online dargestellt.

Auf der LMBV-Website sind unter „Lösungen für die Pleiße“ ab sofort zwei neue Berichte zur Sedimentationsuntersuchung der Pleiße und der Instationären Modellierung des Kahnsdorfer Sees abrufbar.

Demontage des Fördergerüsts am Schacht 2 des Bergwerkes Bischofferode erfolgt

Senftenberg/Sondershausen. Das Fördergerüst am Schacht 2 des Bergwerkes Bischofferode wurde Ende Mai im Auftrag des LMBV-Sanierungsbereiches Kali-Spat-Erz demontiert. Die Ausführung hatte die Firma Schachtbau Nordhausen übernommen. Rund 20 Mitarbeiter waren direkt mit der Demontage beschäftigt. Zur sicheren Durchführung war eine weiträumige Absperrung des Geländes erfolgt. Das Fördergerüst wurde 1968 errichtet, war 63 Meter hoch und rund 350 Tonnen schwer. Die beiden Seilscheiben hatten einen Durchmesser von jeweils sechs Metern. Das Fördergerüst diente bis zuletzt zur Befahrung des Grubenfeldes Bischofferode und als Transportmöglichkeit für Personen und Materialien.

Die gesamten Verwahrungsarbeiten an den Schächten werden voraussichtlich im Jahr 2018 beendet sein. Die Grube wird dann weiterhin mittels eines Monitoringsystems langfristig von der LMBV überwacht. Am 22. Dezember 1993 wurde in Bischofferode die letzte Förderschicht gefahren und ab 1994 mit den Arbeiten zur Verwahrung begonnen. Hierzu wurde ein entsprechender Abschlussbetriebsplan beim Thüringer Landesbergamt eingereicht und zugelassen, der insbesondere die sichere Verwahrung der untertägigen Grubenhohlräume umfasste. Nach Abschluss der untertägigen Verwahr-



Demontage eines Bauteils des Fördergerüsts am Schacht 2 des Bergwerkes Bischofferode

ungsarbeiten wurde die Grube beräumt und im Herbst 2017 verlassen. Im Anschluss waren die Zugänge zur Grube in Bischofferode über die Schächte 1 und 2 zu verfüllen. Hiermit wurde die Firma Schachtbau Nordhausen beauftragt. Die Arbeiten zum sicheren Verschluss der Tagesschächte befinden sich in der Endphase. Darüber hinaus müssen zum Teil parallel die nicht mehr benötigten übertägigen bergbaulichen Anlagen, wie Fördergerüst, Schachthalle, Fördermaschi-

nenhaus und Hängebank, abgebrochen werden. Das Fördergerüst wurde vom 25. bis 28. Mai 2018 demontiert. Ein Rückbau durch Sprengung, wie verschiedentlich auch praktiziert, war auf Grund der Örtlichkeiten nicht möglich. Deshalb kamen drei Mobil Drehkräne mit 750, 300 und 100 Tonnen Tragkraft zum Einsatz, die im Zusammenwirken zum einen das Fördergerüst während des Abbaus sicherten und zum anderen abgetrennte Teile sicher ablegten.

LMBV, DREWAG und ENSO gehen bei SAP gemeinsame Wege

Senftenberg/Dresden. Im März trafen sich Mitarbeiter der LMBV mit Führungskräften der beiden Sächsischen Energiedienstleister DREWAG und ENSO am Ufer des Großräschener Sees. Bei der Arbeit mit dem Softwarepaket SAP/AVA ist die LMBV im regelmäßigen Erfahrungsaustausch mit den Zuständigen der Energieunternehmen. Neben der gemeinsamen Weiterentwicklung von SAP/AVA lernen die beiden Partner voneinander. DREWAG und ENSO nutzen beispielsweise die SAP/AVA-Möglichkeiten der digitalen Planung und Modellentwicklung (BIM). Aus Zeichnungen werden so „per Knopfdruck“ Leistungsverzeichnisse erstellt. Bei der elektronischen Leistungserfassung kann direkt online im AVA@LMBV das Aufmaß erfolgen und elektronisch zur Freigabe an den Bauüberwacher sowie Auftraggeber zur Abnahme übermittelt werden. Bei DREWAG und ENSO kann nach erfolgter Freigabe sofort eine Gutschrift ausgelöst werden. Eine Papierrechnung wird gar nicht mehr benötigt.

Erfahrungsaustausch und gemeinsame Weiterentwicklung von SAP/AVA nutzt beiden Unternehmen. Änderungen müssen nur einmal entwickelt und finanziert werden.

Seit 1995 nutzt die LMBV die SAP-Software zur Abbildung und Steuerung der kaufmännischen und planerischen Prozesse, seit 2014 ergänzt um SAP/AVA. Die elektronische Information über Bau-, Dienst- und Lieferleistungen hatte die LMBV bereits 2001 eingeführt, damals noch als einfache HTML-Seite. Danach wurde diese mittels der Websprache PHP dynamisch weiter ausgebaut. AVA steht für Ausschreibung, Vergabe, Abrechnung und ist eine Software, die die SAP-Geschäftsprozesse strafft und vereinfacht: Der Planer übergibt seine Planung, und der Einkäufer kann daraus direkt eine Ausschreibung mit allen notwendigen Anlagen erstellen. Die Abrechnung erfolgt ebenso über das Internet direkt in das SAP-System hinein. Dokumente sind beizufügen und nicht mehr abänderbar – somit auch nachvollziehbar archiviert

und protokolliert. Der gesamte Prozess von einer Bedarfsanforderung bis hin zur Bestellung und zum Aufmaß ist in einer Maßnahme abgebildet. Lediglich die Rechnungen sind nur im SAP sichtbar. Die Ausschreibung erfolgt direkt aus SAP. Früher wurde dafür viel Papier versandt. Auch die Angebote können elektronisch direkt in das AVA von SAP abgegeben werden. Bald wird die digitale Ausschreibung und Vergabe zur Pflicht werden.



Mitarbeiter von LMBV, DREWAG und ENSO am See

Willkommen bei der LMBV – Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Christian Zschorlich
Master of Engineering
Maschinenbau
Technisches Büro
Lausitz



Jens Dargel
Dipl. Ing. Wirtschafts-
ingenieurwesen
Einkauf
Lausitz



Judith Hahne
Dipl. Ing. Landnutzung
und Wasserbewirt-
schaftung
Ökologie Lausitz



Steffen Lannes
Dipl. Betriebswirt (BA)
Controlling
Kali-Spat-Erz



Susanne Weitow
Master of Science
Umweltingenieurwesen
Planung Mitte
Lausitz



Saskia Richter
Bürokauffrau
Einkauf
Mitteldeutschland

Neuer Gesamtbetriebsrat der LMBV hat sich konstituiert

Senftenberg. Die Mitglieder des neu gewählten Gesamtbetriebsrates haben in ihrer Sitzung am 27. April 2018 als Vorsitzenden Olaf Gunder und als stellvertretende Gesamtbetriebsratsvorsitzende Anke Thäle wiedergewählt. Weiterhin wurden die Mitglieder des Wirtschaftsausschusses bestellt.

Der Gesamtbetriebsrat hat sich weiterhin über den Stand des Vergabeprozesses für die zukünftigen IT-Dienstleistungen informieren lassen. Des Weiteren wurde über die Vereinbarung bezüglich der Fortsetzung der Altersteilzeit beraten. Der „Kriterienkatalog Altersteilzeit“, welcher durch den Arbeit-

geber festgelegt wurde, ist auch im Info-center der LMBV unter „Personalwesen“ einsehbar. Die Umsetzung wird in den nächsten Wochen mit den zuständigen Betriebsräten weiter beraten.

Geführte Tour zum 15. Jubiläum der 7-Seen-Wanderung



Besucher informieren sich über die „Neue Harth“

Leipzig. Zum 15. Jubiläum der 7-Seen-Wanderung durch die einstigen Braunkohlelandschaften südlich von Leipzig war auch die LMBV am 6. Mai 2018 mit Vorträgen bei einer thematischen Führung vom Cospudener See durch die Neue Harth zum Harthkanal

dabei. Auf der rund 13 Kilometer langen Tour erkundeten rund 30 Wanderbegeisterte gemeinsam mit Prof. Dr. Andreas Berkner, Leiter der Regionalen Planungsstelle Leipzig, und drei LMBV-Vertretern die Landschaft rund um das Waldgebiet „Neue Harth“. Zwei Mitarbeiter der LMBV-Planungsabteilung erläuterten das Bauvorhaben Harthkanal. Ein besonderes Highlight war eine neu entwickelte Tour zwischen dem Cospudener See und dem Markkleeberger See. Die im Mai 2017 eingeweihte Pylonbrücke über die B2 bei Gaschwitz ermöglichte dies. Damit stellt sie eine alte Wegebeziehung wieder her, die seitdem rege genutzt wird. In diesem Jahr erlebte die 7-Seen-Wanderung ihr 15-jähriges Bestehen. Zum Jubiläum nahmen so viele Teilnehmer wie noch nie teil.

Machbarkeitsstudie für Radweg Zwenkau-Böhlen

Leipzig. Eine wichtige Radverbindung für den äußeren Grünen Ring im Leipziger Südraum wird weiter vorangetrieben – der Radweg zwischen Zwenkau und Böhlen. Der Grüne Ring bewilligte Finanzmittel für eine Machbarkeitsstudie, die Trassierungsvorschläge und eine Kostenschätzung liefern soll. Ziel ist es, eine Route über die Böhlener

Kippe zu erarbeiten. Insgesamt soll der Weg drei Kilometer lang werden. Das Vorhaben hätte sowohl für den Alltags- als auch den touristischen Verkehr Bedeutung. Der Radweg würde Böhlen ohne Umweg an den Zwenkauer See anbinden. Zudem hätten die Zwenkauer leichter Zugang zum S-Bahn-Anschluss in Böhlen.

Impressum

Herausgeber: Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg, www.lmbv.de

Verantwortlich: Dr. Uwe Steinhuber, Leiter der Unternehmenskommunikation, Tel.: 0357384-4302, Fax: 0357384-4610

Redaktion: LMBV Unternehmenskommunikation, agreement werbeagentur GmbH

Gestaltung: agreement werbeagentur GmbH, Alt-Moabit 62, 10555 Berlin

Druck: Das Druckteam Berlin, Maik Roller und Andreas Jordan GbR, Gustav-Holzmann-Straße 6, 10317 Berlin

Versand: Werbemittelvertrieb Schiller GmbH, Fritz-Meinhardt-Straße 142, 01239 Dresden

Fotos: LMBV, Christian Bedeschinski, Jörg Domnowski, Martin Klindtworth, Maria Lange, Peter Radke, Steffen Rasche, Dr. Uwe Steinhuber

Titel: Seit dem 18. April 2018 laufen am Knappensee weitere Sanierungsarbeiten im Auftrag des SächsOBA; hier RDV-Technik auf Ponton.

Sofern Sie die LMBV konkret auch digital beziehen möchten, können Sie sich über die Website der LMBV im Bereich „Service“ für den digitalen Verteiler anmelden. Dabei werden die Bestimmungen des Datenschutzes beachtet.

Der Inhalt dieser Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung, Verbreitung, Nachnutzung oder sonstige gewerbliche Nutzung ohne Zustimmung der LMBV sind untersagt. Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im Juli 2018.